

Neues Bülacher Tagblatt

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Unterland, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach / Telefon: 044 864 15 15 / FaX: 044 864 15 50

redaktion@nbt.ch abo@nbt.ch

FRONT
Schlagzeilen
SERVICE
Abos
Inserate
Kontakt
NBT
Redaktion

SCHLAGZEILEN VOM SAMSTAG, 16. FEBRUAR 2008

Samstag, 16. Februar 2008

Leute heute Exklusive Streichinstrumente aus der Bülacher Altstadt

Herausforderung für 200 Stunden

Seine Eltern wollten, dass er einen «rechten Beruf» erlernt. So machte Marcus Wyrsh zuerst eine kaufmännische Lehre. Bald darauf aber folgte er seinem Herzen und wurde Geigenbauer.

Katrin Brunner



«Jedes Instrument ist wieder eine neue Herausforderung», sagt der Bülacher Geigenbauer Marcus Wyrsh. (bruk)

Mit 22 Jahren packte Marcus Wyrsh seine Koffer und fuhr nach Cremona, Italien. In der Scuola di Liuteria bei Francesco Bisolotti lernte der Schweizer während fünf Jahren den traditionellen Bau von Streichinstrumenten wie Geigen, Celli, Bratschen und Kontrabässen. «Das Studium alter Techniken der Meister machte mir einfach Spass», begründet Wyrsh seinen Entschluss, auch später noch etwas in Italien zu bleiben.

Heute wohnt er in der Altstadt von Bülach und betreibt da ein Atelier. Durch die breite Fensterfront, die auf die Strasse gerichtet ist, kann der neugierige Passant dem Geigenbauer beim Arbeiten zuschauen. Wer eintritt, steht zuerst an einer Theke, die den Arbeitsbereich etwas vom Kundenbereich trennt. Am grossen Tisch dahinter sitzt, steht und arbeitet Wyrsh. Wer mit ihm über Streichinstrumente spricht, spürt sofort seine Begeisterung. Und das auch nach über 30 Jahren im Beruf.

Neue Methoden und altes Wissen

In Griffnähe hängen Geigen in grosser Zahl. Zum Teil fertiggestellt oder noch in Arbeit. «Ein grosser Teil meines Tagesgeschäftes ist das Reparieren und Restaurieren der Instrumente», sagt er und nimmt ein Cello in die Hand, das schon

WEITERE NEWS

Bülach Der Rinsberg oder eigentlich Rhinsberg, der früher Rheinsberg hiess, könnte bald Rischberg heissen

Höri Gemeinde und Bauherren erhalten bei ihrem Rekurs gegen den Kanton im Grundsatz Recht

Kloten Wirtschaftsapéro der FDP zum Thema «Nachfolge im Betrieb»

Bülach/Dielsdorf Wer mit Cannabis erwischt wird, soll «Chill Out»-Kursabende besuchen

Leute heute Exklusive Streichinstrumente aus der Bülacher Altstadt

ZEITUNGSARCHIV

2008

01 02 03 04 05 06
07 08 09 10 11 12

2007

01 02 03 04 05 06
07 08 09 10 11 12

2006

01 02 03 04 05 06
07 08 09 10 11 12

etwas mitgenommen aussieht. Es stammt aus dem 17. Jahrhundert. Mit viel Mühe und Geduld wird auch dieses Instrument wieder spielbar gemacht. «In meinem Beruf habe ich nie ausgelernt. Jedes Instrument ist wieder eine neue Herausforderung.» Für diese Herausforderungen begibt sich der Geigenbauer auch immer wieder selbst auf die Suche nach alten Instrumenten. Da gilt es dann genau abzuwägen, inwieweit sich der Aufwand noch lohnt.

In Wyrchs Arbeit vermischen sich neue Methoden mit altem Wissen und Tradition. Neben neuzeitlichen Lacken besitzt er auch eine stattliche Sammlung verschiedener Harze, um der benötigten Lackierung eines Musikinstrumentes gerecht zu werden. Da die Lackierung durch ihre Elastizität einen grossen Einfluss auf die Klangqualität hat, mischt und mixt der Fachmann seine Ingredienzien selber, bis sie stimmen.

Die «weissen» Geigen

Der grosse Schrank im Hintergrund ist offen. Darin hängen Geigen. Neben den dunkelbraun lackierten Instrumenten fallen die beiden äusserst hellen sofort auf. Diese «weissen Geigen» sind zwar nur noch solange hell, bis sie fertig eingespielt sind. Trotzdem sind sie etwas Besonderes: Am 12. Januar hat das Violinisten-Duo Anna Savytska und Jakub Dzialak die Instrumente bereits für einen öffentlichen Konzertauftritt in Bülach genutzt. Gegen den Sommer hin erhalten sie dann ihre definitive Lackierung und werden damit genauso dunkel wie die übrigen.

Wyrsch, der sich an der Tradition der italienischen Geigenbauschulen orientiert, benötigt ungefähr 200 Arbeitsstunden für eine neue Geige. Da ist dann alles von Hand gearbeitet. Mit viel Ausdauer und Disziplin sägt, schnitzt und lackiert Wyrsch bis das Instrument seinen Ansprüchen genügt.

In ein und demselben Haus

Ist es nicht schwierig, sich nach so viel investierter Zeit von einem Instrument zu trennen? «Eine Geige muss doch auch gespielt werden», meint er dazu. Aber ja, es sei schon vorgekommen, dass er ein Instrument etwas zurückbehalten habe.

«Manchmal muss man den Kopf schon leeren und etwas Abstand gewinnen.» Dies gelingt Wyrsch unter anderem mit seiner Familie. Da die Wohnung direkt über dem Atelier liegt, ist das Privatleben stets mit dem Berufsleben verbunden. Das war besonders früher günstig, als seine beiden Töchter noch klein waren. Seine Frau arbeitet als Maskenbildnerin und hat dadurch unregelmässige Arbeitszeiten. So war er als Vater auch tagsüber präsent. «Die Gefahr besteht aber, dass ich auch ausserhalb meiner Geschäftszeiten noch ins Atelier runtersteige. Dann können aus diesem <Du, ich geh schnell runter ins Geschäft> bald mal ein paar Stunden werden.»

Wenn Marcus Wyrsch dann wirklich etwas Abstand braucht, setzt er sich auf sein Motorrad und macht allein oder zusammen mit der Familie einen Ausflug. Musikalisch sucht er im Jazz seinen Abstand und ist überhaupt offen für jede Art von Musik. «Musik muss für mich einfach nachvollziehbar sein.»

Zur Person

Name: Marcus Wyrsch

Alter: 55 Jahre

Kinder: Zwei Töchter

Wohnort: Bülach

Zivilstand: Verheiratet

Berufliche Tätigkeit: Geigenbauer und Geigenrestaurateur

Hobbys: Bogenschiessen, Skaten, Motorrad fahren, Joggen, Jazz

www.geigenwyrsch.ch